eckig, bei letzterer trapezförmig. Am Vorderrand des Mesoscutums befindet sich das Plectrum als scharfe Chitinleiste ausgebildet.

Das Stridulationsorgan von *Propomacros bimucronatus*.

Für die Gattung *Propomacros* wird ein Org. strid. dorso-elytrale angegeben. Versuche an toten Tieren ergaben, daß ein Stridulationston auch durch Reiben der Abdominalränder an den Flügeldecken hervorgerufen werden kann. Die nähere Untersuchung ergab, daß es sich auch um ein Org. strid. ventre-elytrale handelt. Eine Komponente befindet sich an den Abdominalrändern (Pars stridens denticulata), die andere auf der Unterseite der Flügeldecken, nahe dem Außenrande (Plectrum denticulatum). Die Zähnchen der Pars stridens stehen parallel zueinander und sind in Reihen geordnet (Abb. 5). Am Vorderrand des Marginalrandes reicht sie ungefähr $^1/_3$ der Gesamtbreite desselben nach außen, am Hinterrande zieht sie sich fast über seine ganze Breite aus.

Auf der Unterseite der Flügeldecken ist eine Partie, die beim Betrachten mit unbewaffnetem Auge matt erscheint. Unter dem Mikroskop sieht man auf der ganzen Fläche relativ starke Zähnchen, die nach unten und außen gerichtet sind. Es ist das Plectrum.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von R. Scholz.

833. **Zur Käferfauna von Frankfurt/Main. Dyschirius lucidus** (Putzey) J. Müller. Mehrere VI. 1932 auf dem Schwanheimer Sand erbeutete *Dyschirius* mit 2 Borstenpunkten am 3. Dorsalstreifen, Streifen locker punktiert, 2-4 vorn verkürzt, Endsporn der Vorderschienen ziemlich stark gekrümmt, hat Dr. J. Müller-Triest als *lucidus* bestimmt. Ich fand den Käfer nur auf einer kleinen Sandbank in stehendem Gewässer. — *D. lucidus* ist bis jetzt weder aus der Umgebung von Frankfurt a. Main noch aus den Nachbarfaunen gemeldet, soweit ich die neueren Aufzeichnungen einsehen konnte. — Nowotny meldet *lucidus*, gefunden in Oberschlesien, als neu für Deutschland (Entom. Bl. XXI, 1925, 191; XXVI, 1930, 186). M. E. wird *lucidus* (eingehende Mitteilung bei Dr. J. Müller, Best.-Tabelle der *Dyschirius*-Arten Europas, Kol. Rdsch. X, 1922, 64) mit der zweipunktigen des *nitidus* zusammengeworfen.

(A. Hepp-Frankfurt a. M.)

834. — **Acupalpus meridianus** L. IV, V, VII, IX. Oft auf sandigem, im Sommer recht trockenem Boden. Stücke aus Frankfurts Umgebung haben stets einen schwarzbraunen, am Vorderrande selten etwas aufgehellten Halsschild. Dieser ist am Vorderrand wenig, an der Bases kräftig punktiert. Mit Rücksicht auf verschiedene anders lautende Angaben erwähne ich das.

(A. Hepp-Frankfurt a. M.)

835. **Bradycellus harpalinus** Serv. XI, 1928, 1 Stück unter feuchtem Heu am Niddaufer, Rödelheim; 3 Stück ebendaher IV, 1914 aus Sammlg. Dr. Krogh, Frankfurt-Rödelheim. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

836. **Bradycellus collaris** Payk. VII, 1933, mehrere Stücke aus Heidekraut geschüttelt. Kiefernwald bei Neu-Isenburg. 1 Stück bei Enkheim auf Sandgebiet. Collaris scheint im Gegensatz zu *harpalinus* mehr an trockenen Orten zu leben. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

837. **Anisodactylus binotatus** a. **spurcaticornis** Dej. 1 Stück V, 1920 auf dem Flugplatz unter einem Steine. Die Form ist, wie auch v. Heyden bemerkt, S. 45, um Frankfurt a. M. selten. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

838. **Badister unipustulatus** Bon. V, 1928, 1 Stück auf dem Flugplatze unter einem Steine. Letzter Fund 1902 (Bickhardt).

839. **Badister bipustulatus** F. III, XI, 1932/33, unter Moos (im Winterlager) im Biegwald, kleiner Auenwald bei Rödelheim. Bei einem Stücke ist die gelbrote Makel vor der Flgdspitze auf einen Punkt reduziert. Übergang zu *suturalis* Steph. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

840. **Callistus lunatus** F. III, 1928, 1 Stück im Heidekrautgebiet, Stadtwald Oberursel. Bei v. Heyden mehrere Fundorte, aber immer nur einzeln. — In Kalkgebieten, z. B. Nord-Württemberg, ist *lunatus* häufig. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

Ich fand diesen Käfer in Anzahl unter den Steinhaufen an den Ackerrändern in den Heßbergen Kr. Jauer in Schlesien auf Basaltunterlage! (R. Scholz-Liegnitz.)

841. **Lebia cyanocephala** L. u. **chlorocephala** Hoffm. Je 1 Stück III, 1928; VII, 1933 Vilbeder Wald unter Grasbüscheln, Bahndamm Weißkirchen im Gras. Nach v. Heyden um Frankfurt a. M. früher häufiger. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

842. **Lionychus quadrillum** Duft. IV-VII, 1933, häufig auf einer Kieswand bei Frankfurt-Nied mit *bipunctatus* Heer. — Bisher nur einzeln — 4 St. — um Frankfurt a. M. gefunden (W. Sattler). Die Form *unicolor* L. Heyd. ist fraglich, wie ich Ent. Rdsch. 51, 1934, S. 8 (Sep. S. 3) erörtert habe. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

843. **Metabletus truncatellus** L. V, 1928, 1 Stück auf dem Flugplatz unter einem Stein. X, 1931/32 vier Stücke unter Kiefern- und Buchenrinde (Winterlager), Schwanheimer und Biegwald. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

844. **Microlestes minutulus** Göze und **maurus** Sturm. V, IX, X, 1929-32, auf dem Flugplatz an Mauerwerk von Unterführungen und an Grasabstichen. *Minutulus* kennt v. Heyden nur aus der Umgebung von Gießen. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

845. **Dromius agilis** F. IV, 1928, 1 Stück auf dem Flugplatz unter einem Stein, nicht unter Rinde. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

846. **Dromius quadrimaculatus** L. VIII, X, 1932/33, je 1 Stück, Kirdorf (Taunus), Niederwald; beide unter Eichenrinde. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

847. **Dromius quadrinotatus** Panz. VII, 1932, 1 Stück Schwanheimer Wald. Starker Wind warf mir einen abgestorbenen Eichenast aus etwa 15 m Höhe vor die Füße. Beim Absuchen fand sich dieser *Dromius* daran. Er lief so behende von einer Rindenspalte in die andere, daß einige Zeit verging, bis ich das Käferchen im Sammelglas hatte. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

848. **Cymindis axillaris** F. IX, 1932/33, 1 Stück, Rödelheim Ort, flog auf die durch Schweiß feuchte Hand und blieb hängen, 1 zweites Stück fliegend mit der Hand gefangen; Flugplatz. Flugzeit: Spätnachmittag. von Heyden kannte *axillaris* aus der näheren Umgebung von Frankfurt a. M. nicht. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

849. **Agabus Wasastjernae** Sahlbg. fand Herr J. Kniephof in dem Gebiet des Freistaates Danzig und legte mir ein Pärchen zur Ansicht vor. Neu für Deutschland! — Wie mir Herr Dr. P. Franck mitteilte, wurde *A. Wasastjernae* Sahlbg. bereits von dem Herrn Regierungsrat Micke † bei Zinnowitz (Insel Usedom) gefunden! (D. Ent. Ztg., 1915, S. 106). — Wer im Besitz solcher Stücke ist, möchte dies gütigst bekanntgeben. (R. Scholz-Liegnitz.)

850. **Cateretes (Cercus) bipustulatus** Payk. a. **niger** Seidl. So zitieren Katalog Winkler, Ganglbauer K. M. III, 450 und Reitter F. g. III. 12, während Seidlitz, Fauna baltica, 208 var. *niger* J. Sahlbg. angibt! — Reitter

schreibt: In selteneren Fällen ist die ganze Oberseite des Käfers schwarzbraun: a. *niger* Seidl. und Seidlitz l. c.: Die var. *niger* nur in Finnland! — Ein ♀ m. Slg. aus Kopenhagen, das schon vor Jahrzehnten gesammelt wurde, ist oberseits tiefschwarz! (R. Scholz-Liegnitz.)

851. **Atheta triangulum** Kr. (siehe Nr. 767 u. 853) ist eine der häufigsten *Atheta*-Arten im Aachener Gebiet! Wir Aachener Sammler fanden die Art zu hunderten in faulenden Pilzen, doch auch das ganze Jahr hindurch in allen Arten faulender Pflanzen, im Dünger und Detritus aller Art, sogar in besonders schönen und großen Stücken in Ködern, die wir im Hohen Venn aus Sphagnum mit Knochen, Taubenmist usw. angelegt hatten. Ich erhielt die Art aber auch vereinzelt mit Ausbeuten aus Thüringen, Halle a. d. Saale, Kärnten usw.
(W. Wüsthoff-Aachen.)

Es scheint sich zu ergeben, daß die Art in Deutschland (wohl auch Europa) von Westen nach Osten an Häufigkeit abnimmt, sich also zur Zeit in einem Ausbreitungszustande bzw. einer Wanderung nach Osten befindet. Sie ist für Schlesien zweifellos noch als selten zu bezeichnen, was natürlich nicht ausschließt, daß sie unter günstigen Verhältnissen einmal in Anzahl gesammelt werden kann. Aber an dem hiesigen ersten Fangplatz habe ich sie nicht mehr gefunden. — Aus allem erkennt man, daß eine möglichst vielseitige Mitarbeit aller Leser erwünscht ist, wodurch manche Frage gelöst werden könnte. Jede Mitteilung wird verwertet, wenn auch nicht sofort. (R. Scholz-Liegnitz.)

852. **Amischa (Atheta) custipennis** Sharp. ist bereits nachgewiesen für Sachsen in E. Uhmann, 2. Beitrag zur Käferfauna Stolbergs und des Erzgebirges, Ent. Bl. 1922, 86; für Deutschland in E. Uhmann, 1. Beitrag zur Käferfauna Deutschlands, Ent. Bl. 1924, 57 und für Mitteleuropa in Max Linke, 2. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Freistaates Sachsen etc., Col. Centralblatt I, 362. — Vergl. Ent. Bl. 1934, 87 Nr. 766.
(R. Scholz-Liegnitz.)

853. **Atheta triangulum** Kr. gehört schon lange zum sicheren Bestande der deutschen Fauna (Schilskys Verzeichnis von 1909), und wie Herr P. Delahon weiter meint, sei es wohl unwahrscheinlich, daß diese weit verbreitete Art erst um 1922 in die Leipziger Gegend zugewandert sei (vergl. Nr. 767). — Ich stellte sie aber auch erst 1928 als neu für Schlesien fest! R. Scholz. — Zur Erklärung dieser Erscheinung möchte man die Mitteilung des Herrn Victor Stiller über das plötzliche Auftauchen und Verschwinden mancher Käferarten in „Mitteilungen der Deutschen Entom. Gesellschaft" 1933, 149 beachten! (Delahon.)
(R. Scholz-Liegnitz.)

854. **Käfer in Bergwerken.** (Siehe Nr. 734.) Kürzlich gingen mir aus Breslau einige Käfer aus einem Kohlenbergwerke in Oberschlesien zu, die in einer Tiefe von 267 m gefunden wurden. Alle waren *Mycetaea hirta* Marsh. Das Tierchen findet gewiß an dem feuchten, schimmelnden Grubenholze seine Lebensbedingungen und ist schon wiederholt aus Bergwerken nachgewiesen.
(R. Scholz-Liegnitz.)

855. **Opilo pallidus** Ol. In Nr. 785 der „Kleinen Mitteilungen" bezieht sich Herr Heidenreich-Dessau auf meine Angabe über *Opilo pallidus*. Es ist noch nachzutragen, daß ich mein Exemplar im Berliner Tiergarten erbeutete. Das Tier ist in den meisten Faunen, so bei Roettgen, Kellner und Westhoff, die ich gerade zur Hand habe, nicht aufgeführt. Im Berliner Tiergarten stellte ich übrigens noch eine Reihe anderer, nicht häufiger Arten fest, so *Coryphium angusticolle* Steph. (Ernst Jünger-Goslar.)

856. **Quasimus minutissimus** Germ. Dieser kleinste deutsche *Elateride* hält sich mit Vorliebe an von der Sonne stark bestrahlten Plätzen auf. Kellner führt ihn in seinem „Verzeichnis der Käfer Thüringens" als „an heißen Mittagswänden" vorkommend an. Ich klopfte ihn bei Goslar von Birkengebüsch, das auf einer alten Schieferhalde wächst. (Ernst Jünger-Goslar.)

Diese Art findet sich in weiterer Umgebung von Liegnitz an einer nach Süden gelegenen Hügellehne, die der prallen Mittagssonne ausgesetzt und mit Eichensträuchern bewachsen ist, in Gemeinschaft mit *Cryptocephalus macellus* Suffr. Im Hochsommer kann man die Tiere abklopfen. Für *Quasimus* ist der volle Sonnenschein wohl die Lebensbedingung, nicht die Pflanzenart! — Leider wird der Pflanzen- und Tierwelt dieser Lehne durch „Kahlschlag" großer Schaden zugefügt, so daß allmählich nur noch ein trostloser Sandhaufen übrig bleiben wird. Auch die radikale Entwässerung mancher Gebiete sollte man sich doch noch etwas überlegen, sie wird sich einmal bitter rächen!

(R. Scholz - Liegnitz.)

857. **Helodes Gredleri** Kiesw. kommt gewiß nicht in den Sudeten vor, wie Reitter F. g. III, 243 angibt: in den schlesischen Gebirgen! Nach den Katalogen lebt die Art in der Schweiz, in Tirol und Bosnien, sie könnte vielleicht noch in Bayern zu finden sein. — In den schlesischen Gebirgen ist dagegen *Helodes marginata* F. a. *nigricans* Schilsky zu Hause, die vielleicht für das ♀ von *H. Gredleri* gehalten wurde; diese Art ist aber außer anderen Unterschieden deutlich kleiner als *H. marginata*. J. Gerhardt führt *H. Gredleri* in seinem Verzeichnis nicht an! (R. Scholz - Liegnitz.)

858. **Erodius Lefranci** Kr. muß im Katalog Winkler nicht Nr. 5903, sondern Nr. 2903 führen. (R. Scholz - Liegnitz.)

859. **Mordella perlata** Sulz. a. **6-punctata** Hbst. Im Verzeichnis der Käfer Schlesiens (1. Auflage, 1871, K. Letzner) sind als Fundorte dieser sehr seltenen Art angegeben: „Nach Reitter soll dieses Tier auf dem Jaworowy in den Beskiden (Jawor=Ahorn, also etwa Ahornberg) [1]) und bei Drahomischl an der Weichsel, die var. *6-punctata* auf der Czantory (Berg) bei Ustron (auch an der Weichsel) an besonnten Buchenstämmen nicht selten sein." Ganz dieselben Angaben mit Weglassung der Czantory stehen auch in der 2. und 3. Auflage (1891 und 1910). Es ist daher anzunehmen, daß das Tier in der langen Zeit von 1871 bis 1910 sonst nirgends im Gebiet gefunden worden ist, was gegenteiligen Falles Gerhardt sonst sicher vermerkt hätte. — Die oben genannten Fundorte liegen nun alle nicht in unserem Schlesien, und der Titel des Verzeichnisses hätte den Zusatz führen müssen: und einiger Grenzgebiete! Ob das Tier schon in unserem Schlesien gefangen wurde, ist mir nicht bekannt, aber jedenfalls fand ich am 20. 5. 34 ein Stück der a. *6-punctata* bei Aufhalt an der Oder (Bez. Liegnitz) auf den Blüten des Hartriegels (*Cornus sanguinea* L.), das erste wirklich aus Schlesien stammende mir bekannte Stück. Nach Reitter entwickelt sich das Tier in alten Birkenstöcken. — Leider verhinderte ein kurz darauf eintretender Witterungsumschlag weitere Nachforschungen. — Es dürfte sich lohnen, alle sicheren Fundorte dieser Art aus Deutschland zusammenzustellen, um ihre Verbreitung genau kennenzulernen. Es wird daher höflichst um gefällige Mitteilung sicherer Fundorte gebeten. (R. Scholz - Liegnitz.)

860. **Magdalis mixta** Desbr. fand ich kürzlich ganz unerwartet und erstmalig für mich auf einer legendären Stelle der alten Kunststraße von Goldberg nach Schönau a. Katzbach, die über die Berge kriecht und auf der höchsten Stelle bei klarem Wetter eine wunderbare Aussicht in die Nähe und Ferne bis zum Riesenkamm mit der Schneekoppe am Horizont bietet. Hier soll die Königin Luise auf ihrer Reise ins schlesische Gebirge aus dem Wagen gestiegen sein, um das herrliche Gebirgspanorama zu genießen. So erzählen die Eingesessenen. Dies könnte etwa um 1804 geschehen sein. Wenige Meter dorfwärts Hermannswaldau befindet sich unmittelbar an der Straße ein steingefaßter Brunnen mit der eingemeißelten Jahreszahl 1804. Dieser hat nach Bekundung der Dörfler die merkwürdige, aber löbliche Eigenschaft, nie zu versiegen, auch wenn ringsum alles Wasser längst zu Ende ging! Zutreffenden Falles könnte dies nur an der geologischen Formation des Berges liegen. Jedenfalls überraschte mich das vielfache

[1]) Das Eingeklammerte vom Verfasser.

Vorkommen von Weiden hier oben, und auf frischen Schößlingen von Salweiden lebte auch der seltene Rüßler, der höchstwahrscheinlich auf seiner Standpflanze saß! — Aus dem nahen Bober-Katzbachgebirge usw. wurde die Art bereits von W. Kolbe nachgewiesen (Entom. Mitteilungen, Berlin-Dahlem, 1921, 76). (R. Scholz - Liegnitz.)

861. **Magdalis Weiseï** Schreiner. W. Kolbe † führt diese Art als neu für Schlesien an (Vereinsheft für schlesische Insektenkunde, Breslau, 1924, 41). Fundorte: Vorderheide und Forst Rehberg bei Liegnitz. Ein mir mitgeteiltes Stück ist aber ganz zweifellos *M. duplicata,* was mir seinerzeit Herr v. Wanka † auch bestätigte. Es ist anzunehmen, daß auch Kolbes weiteres Material *duplicata* ist und hier eine Fehlbestimmung vorliegt. Daher ist *M. Weiseï* vorläufig für Schlesien zu streichen. (R. Scholz - Liegnitz.)

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

Alle Autoren, die Wert darauf legen, daß ihre Publikationen einem größeren Leserkreis bekannt werden, werden gebeten, Separata ihrer Arbeiten an mich einzusenden.

L.

Die Ameisen, die Termiten und ihre Gäste. Vergleichende Bilder aus dem Seelenleben von Mensch und Tier. Von P. Erich Wasmann, S. J. Mit einem Nachruf von H. Schmitz, S. J. Mit 125 Illustrationen und 9 Kunstbeilagen. Gr.-Lex. 8⁰. XVIII u. 148 Seiten. Broschiert RM. 3.50, gebunden RM. 5.—.

Endlich haben wir nun von der Meisterhand unseres großen deutschen Ameisenforschers Wasmann eine zusammenfassende Darstellung des Ameisen- und Termitenlebens in allen seinen, den Biologen und jeden Naturfreund interessierenden Einzelheiten! Es ist das Letzte, was er geschrieben, bevor er ins Grab sank, die beste, ausgereifteste Frucht seiner fast 50 jährigen Forschertätigkeit. Leider sind die meisten seiner Werke vergriffen und sogar antiquarisch nicht mehr zu haben: um so mehr ist es zu begrüßen, daß mit diesem letzten Vermächtnis wieder der ganze Wasmann, der unübertroffene Schilderer des Insektenlebens, der feinsinnige Schriftsteller und Kritiker, der hervorragende Tierpsychologe und Naturphilosoph einem jeden nahe gebracht und zugänglich gemacht ist. Das Werk gliedert sich in drei Abschnitte: Die Ameisen, Die Termiten, Die Gäste der Ameisen und Termiten. Nicht weniger als 30 Kapitel behandeln die vielverschlungenen Lebensbeziehungen der Ameisen, der lebenden und der fossilen, der einheimischen und ausländischen, der in menschliche Wohnungen eindringenden und der kulturfeindlichen. Hier findet man zuverlässigen Aufschluß geradzu über alles: über die Staatsverfassung und die verschiedenen Formen der Koloniegründung; über die merkwürdige Fühlersprache und die Hegemonie der Tüchtigsten; über Arbeitsteilung und Berufszweige beim Volke der Ameisen; über Getreidesammeln und Pilzzucht; über Kriege und Sklaverei und noch vieles andere, alles durch prachtvolle Abbildungen, meist Originalphotos, erläutert. Die Termitenbiologie ist in 21 Kapiteln behandelt. Weit zerstreute Angaben der Weltliteratur sind hier in dankenswertester Weise zu einem abgerundeten Gesamtbilde zusammengefaßt. Daß Wasmann im 3. Abschnitt über die Gäste der Ameisen und Termiten aus dem vollen schöpft, braucht nicht bemerkt zu werden. Wegen seiner vornehmen Ausstattung dürfte sich das Werk, das ganz auf Kunstdruckpapier hergestellt und mit einer Reihe von Kunstbeilagen geschmückt ist, auch zu Geschenkzwecken hervorragend empfehlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen. 154-158